

# Die Wittgensteins und Thumersbach



Die Familie Wittgenstein hat ihre Wurzeln im Fürstentum Wittgenstein, dem heutigen Westfalen. Ende des 18. Jahrhunderts nahm Moses Meyer den Namen Meyer-Wittgenstein an. Sein Sohn, **Hermann Christian Wittgenstein (1802–1878)**, ein Wollgroßhändler aus Korbach, konvertierte zum Protestantismus und heiratete 1839 Fanny Figdor aus Wien. Sie entstammte einer angesehenen jüdischen Handelsfamilie und war ebenfalls vor der Eheschließung zum protestantischen Glauben übergetreten. Gemeinsam hatten sie elf Kinder, darunter **Karl Wittgenstein (1847–1913)**, der ein Stahlimperium aufbaute und die Familie zu einer der wohlhabendsten der Habsburgermonarchie machte.

### Emilie und Theodor von Brücke



Emilie und Theodor von Brücke  
© Familie Brücke

Eine zentrale Rolle für die Verbindung der Familie Wittgenstein mit Thumersbach spielten **Emilie (Milly) Wittgenstein (1853–1939)**, die **jüngste Schwester von Karl**, und ihr Ehemann **Theodor von Brücke (1835–1918)**, ein renommierter Jugendrichter und passionierter Pianist, dem sogar Johannes Brahms, ein Freund der Familie, ein außerordentliches Talent bescheinigte. Diese Begabung war

es auch, die ihn mit Milly in Verbindung gebracht hatte. Die beiden heirateten 1878.

Von Julius von Hochenegg (1859–1940), Gründer der Österreichischen Krebshilfe, erwarben Milly und Theodor Brücke 1899 ein großes Seegrundstück in Thumersbach, auf dem sie ihre Jugendstilvilla errichteten.

### Clara Wittgenstein (1850–1935), eine ältere Schwester Millys,

besuchte das Ehepaar im Sommer 1901 und war sofort von der malerischen Umgebung begeistert. Der Aufenthalt inspirierte sie, 1903 selbst nach Thumersbach zu ziehen. Zunächst erwarb sie von einem Holzhändler das Landgut „Die Griesau“, in den folgenden Jahren dann das Riesergut sowie weitere Grundstücke. Sie bildeten später die große Seewiese in der Griesaubucht. Für Clara war ihr Besitz ein Ort der Ruhe und Inspiration.



Clara Wittgenstein  
Zeitgenössische KI-Illustration

### Wohltäterin für Thumersbacher Kinder

Clara war nicht nur eine talentierte Pianistin, die von Clara Schumann unterrichtet wurde, sondern auch eine Förderin der Künste. Dank ihrer musischen Familie verkehrten im Hause Wittgenstein bedeutende Künstler und Künstlerinnen wie Johannes Brahms, Gustav Mahler, Clara Schumann und Richard Strauß. Diese Tradition setzte Clara in Thumersbach fort. Ihr Haus wurde ein Treffpunkt für Musiker und Künstler, die die idyllische Atmosphäre am See schätzten.

In den ersten Jahren kam Clara nur im Sommer nach Thumersbach, da das Haus nicht winterfest war. Nachdem das Haus umgebaut und mit wunderschönen Kachelöfen ausgestattet worden war, blieb sie gelegentlich auch im Winter in der Griesau.

Sie war sehr stolz auf ihren neu erworbenen Besitz und freute sich, wenn ihre Verwandten und Freunde zu Besuch kamen. Im Juli 1904 lud sie ihre Schwägerin Barbara (Betty) Oser und ihre Schwester Lydia Siebert nach Thumersbach ein. Betty Oser wurde eine ihrer engsten Freundinnen.

Neben ihrem künstlerischen Engagement widmete sich Clara auch sozialen Aufgaben. Schon in Wien hatte sie den „Verein gegen Verarmung und Bettelei“ unterstützt. In Thumersbach setzte sie diese Arbeit fort, indem sie bedürftigen Dorfkindern, vor allem aus Bergbauernfamilien, nach der Schule ein warmes Mittagessen in ihrem Haus anbot. An manchen Tagen versorgte sie bis zu 25 Kinder. Zu Weihnachten schenkte sie jedem Bub ein Paar Schuhe und jedem Mädchen Stoff für ein Kleid.

Ihr Einsatz machte sie zu einer hochgeschätzten Persönlichkeit in der Region. Für Claras jahrzehntelanges soziales Engagement wurde ihr schließlich 1933 von der damaligen Thumersbacher Gemeindevorsteherung die Ehrenbürgerschaft verliehen.



Die Griesau, © privat

Die Gemeindevorsteherung Thumersbach  
hat in ihrer Sitzung vom 23. September 1933  
einstimmig beschlossen  
Fräulein  
**Clara Wittgenstein**  
in dankbarer Würdigung ihrer erworbenen,  
hervorragenden Verdienste um obige Gemeinde,  
sowie aus besonderer Hochachtung und Wertschätzung  
zur **Ehrenbürgerin**  
zu ernennen.  
Der Bürgermeister  
Hermann Hörl

## Nachfolgende Generationen

Auch **Paul und Ludwig Wittgenstein, die Söhne Karls**, besuchten ihre Tanten in Thumersbach.

**Paul** war ein angesehener Pianist, der sich trotz des Verlusts seines rechten Armes aufgrund einer Kriegsverletzung zu Beginn des Ersten Weltkriegs nicht von seinem musikalischen Weg abbringen ließ. Er feierte weltweit Erfolge mit Klavierwerken für die linke Hand, die er bei großen zeitgenössischen Komponisten wie Benjamin Britten, Sergej Prokofjew, Paul Hindemith und Richard Strauß in Auftrag gegeben hatte.



Paul Wittgenstein,  
© BFMI / CC BY 3.0 NL

Im Riesergut im Loibldörfel oberhalb von Thumersbach stand ein Klavier. Dort verzückte Paul seine Tanten bei seinen Besuchen gern mit virtuoson Ständchen.

Paul Wittgensteins Leben ist die Geschichte eines

Mannes, der sich scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstellt und sie bewältigt.

## Vom Ingenieur zum Philosophen

**Ludwig** machte den Familiennamen weltberühmt. Wer heute „Wittgenstein“ sagt, denkt an einen der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts.

Nach der Matura studierte der junge »Lucki« Ingenieurwissenschaften, entwickelte jedoch in Manchester ein Interesse an Philosophie. 1912 trat er ins Trinity College in Cambridge ein und begann mit seinen philosophischen Arbeiten.

Während seines Kriegsdienstes im Ersten Weltkrieg verfasste er den »Tractatus Logico-Philosophicus«, eines der einflussreichsten Werke der modernen Philosophie.



Ludwig Wittgenstein  
ONB/Wien, Cod. Ser. n. 37654, 1

Nach dem Krieg arbeitete er von 1920 bis 1926 als Volksschullehrer, scheiterte jedoch an seiner Ungeduld mit Schülern und schwierigen Eltern. 1929 kehrte Ludwig Wittgenstein schließlich nach Cambridge zurück, wo er als Philosophieprofessor wirkte und die britische Staatsbürgerschaft erwarb.

**Lydia Wittgenstein, eine jüngere Schwester von Clara**, war mit General Josef von Siebert verheiratet. Ihr einziges Kind – Tochter Fanny – war taubstumm, meisterte ihr Leben jedoch bemerkenswert gut.

Für die Familie Siebert ließ Clara ein Haus in der Bucht vor der Griesau errichten, die noch heute als „Siebert-Bucht“ bekannt ist. Gemeinsam mit Fanny bot sie der Jugend in Thumersbach Schwimmunterricht an – damals eine wahre Seltenheit. Dafür wurde eigens eine Badehütte auf Piloten errichtet. Trotz ihrer Taubheit leitete Fanny den Unterricht souverän und erfreute sich großer Beliebtheit bei den Einheimischen.

**Josefine Wittgenstein, eine weitere Schwester von Clara und Milly**, war mit dem Universitätsprofessor Johann Nepomuk Oser verheiratet. Ihr viertes und letztes Kind, **Lydia Oser**, litt zeitlebens an einem angeborenen Hüftleiden. Viele Thumersbacher erinnern sich noch, wie Lydia auf dem Balkon des Griesaugutes saß und ihre lange Pfeife rauchte.

Clara, die sich liebevoll um Lydia sorgte, entschied sie zu adoptieren. Da auch Lydia unverheiratet blieb, vermachte Clara ihr ihren gesamten Besitz in Thumersbach.

Theodor und Milly von Brücke hatten vier Kinder, zwei davon starben jedoch im Kleinkindalter. Tochter **Dorette** war mit Alfred Zwiauer, Vorstand der Universitätsklinik für Augenheilkunde in Salzburg, verheiratet, mit dem sie zwei Söhne und eine Tochter hatte. Ihre Tochter, verheiratete Brigitte Blam, lebte in Thumersbach.



Ernst Theodor Brücke  
© Familie Brücke

Der Sohn, **Ernst Theodor Brücke**, war ordentlicher Professor und Rektor (1926/27) an der Universität Innsbruck. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft musste er jedoch 1939 in die USA emigrieren, wo er seine Forschungen an der Harvard University fortsetzte. Aus seiner Ehe mit Paula Roelfs gingen vier Kinder hervor – zwei Söhne und zwei Töchter.

Der älteste Sohn, **Hans Brücke**, war ein renommierter Chirurg und Professor an der Grazer Medizinischen Fakultät. Er prägte durch seine klinischen Erfolge und Forschung die operative Medizin, bildete zahlreiche Mediziner aus und trug so zur internationalen Anerkennung der Grazer Medizinischen Fakultät bei.

Der zweite Sohn, **Franz**, war Vorstand des Pharmakologischen Instituts in Wien. Seine Forschungen betrafen das vegetative und zentrale Nervensystem sowie die motorische Endplatte. Er war Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Träger des Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst.

**Stefanie** war Neurologin und mit dem Internisten Helmut Axenfeld verheiratet.

Die jüngste Tochter, **Margarete**, war mit dem Chirurgen Erhard Kux verheiratet.

**Helga Brücke**, die Ehefrau von Hans, wurde die erste Kinderärztin im Pinzgau. Ihre Ordination befand sich in der Villa am See, von wo aus sie ab 1938 kranke Kinder behandelte. Für ihre Hausbesuche nutzte sie ein Stehruderboot, in dem sie auch ihr Fahrrad transportierte. In den Wintermonaten war sie auf Tourenskiern unterwegs, um die Bergbauernhöfe in Thumersbach zu erreichen. Während der NS-Zeit rettete Helga Brücke behinderte Kinder vor der drohenden Euthanasie.



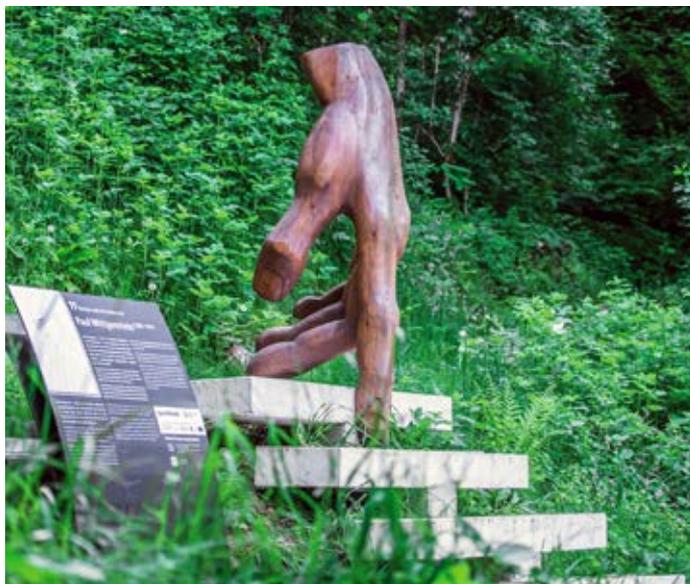
Helga Brücke, © Lucy Lukele

**Peter Brücke**, Sohn von Helga und Hans, war chirurgischer Chefarzt in Linz und trug wesentlich zur Profilierung des AKH als Zentrum der Spitzenmedizin bei. Nach Ausbildungen in Wien, Heidelberg und Boston habilitierte er und übernahm 1974 die Leitung der Chirurgie 1. Er baute sie schrittweise zu einem Kompetenzzentrum für Tumor-, Abdominal-, Thorax- und Gefäßchirurgie auf. Ab 1978 führte er mit seinem Team über 8.000 Herzoperationen durch, mit bis zu 1.200 Eingriffen pro Jahr – österreichweit führend.

In Thumersbach zeigte die Ärztedynastie ihr soziales Engagement, indem sie zahlreiche Einheimische kostenlos behandelte oder ihnen bei gesundheitlichen Anliegen beratend zur Seite stand.

### Tipp

Auch auf dem neuen **Themenweg „guestbook“** in Thumersbach begegnet man Paul Wittgenstein mit einer überdimensionalen Hand als Installation.



Norbert Zuckerstätter: Szenische Darstellung von Wittgensteins Hand

© Tourismusverband Zell am See, 2018

Der Weg umfasst sieben Stationen und thematisiert namhafte Persönlichkeiten, die ihre Spuren im Zeller Ortsteil Thumersbach hinterlassen haben, so etwa auch Stefan Zweig oder die Trapp Familie.

### Titelfoto

© Hans Brücke

### Literatur

Axenfeld, Stefanie: Erinnerungen, Eigenverlag, ohne Datum.

Brücke, Hans: Biographie, Eigenverlag, ohne Datum.

Immler L. Nicole: Das Familiengedächtnis der Wittgensteins, transcript Verlag, Bielefeld, 2011.

### Impressum

Redaktion und Text: Peter Wittner

Lektorat und Satz: VERDANDI GmbH, Salzburg

Herstellung: LUDWIG:media, Zell am See

Mit freundlicher Unterstützung durch die Schmittenhöhebahn AG